GESCHWISTER-SCHOLL-GYMNASIUM VELBERT
Städtisches Ganztagsgymnasium mit bilingualem Zweig und Europaschule

Geschwister-Scholl-Gymnasium – Von-Humboldt-Str. 54-58 – 42549 Velbert

Der Schulleiter

25.11.2016 / Schulbrief Nr. 36

Schulbrief an alle Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Ehemaligen!

Schulpflegschaft 2016/2017

Frau Yavuz, Frau Möller und Frau Winter

Am 19. September fand die erste Schulpflegschaftssitzung in diesem Schuljahr statt. Als Vorsitzende wurde Frau Winter gewählt, Frau Möller und Frau Yavuz unterstützen Frau Winter als stellvertretende Vorsitzende. In das Gremium der Schulkonferenz wurden zudem Frau Pingsmann, Frau Trappmann und Frau Hogrefe gewählt. Frau Möller vertritt die Elternschaft bei den Disziplinarkonferenzen. Im vergangenen Jahr musste dieses Gremium erfreulicherweise nur ein Mal zusammentreten. Frau Leineweber, Frau Lenz und Frau Stemmer nehmen für das GSG an den Sitzungen der Stadtschulpflegschaft teil. Ich danke allen Eltern herzlich für ihren Einsatz und ihr Engagement.

Warum uns Elternarbeit wichtig ist

Dass Elternarbeit an unserer Schule einen besonderen Stellenwert hat, wird in Vorstellungstexten, Danksagungen oder Abschiedsreden immer wieder hervorgehoben. Das weite Feld der Elternarbeit wird aufgezeigt, wenn die Aktionen, Projekte und Veranstaltungen, die Eltern mit planen und durchführen, gewürdigt werden. Dabei geht es nicht nur um Organisatorisches, sondern auch um die inhaltliche Mitbestimmung und Mitgestaltung schulischer Bildungs- und Erziehungsarbeit, beispielsweise bei den Erziehungsvereinbarungen, den Berufsbildgesprächen, der Integration von Familien mit Migrationshintergrund u.v.m.

Dass unserer Schule aktive Elternarbeit wichtig ist, zeigt sich auch darin, dass Elternarbeit als inhaltlicher Schwerpunkt der 2. Phase von GanzIn ausgewählt wurde.

In einem langen Gespräch brachten Frau Möller, Frau Winter und Frau Yavuz, die gemeinsam den Vorsitz der Schulpflegschaft innehaben, ihre Vorstellungen von gelingender Elternarbeit zum Ausdruck. Nach ihrer Motivation für die Elternarbeit gefragt, stellten sie heraus, dass es ihnen wichtig sei, ihre Kinder bestmöglich zu unterstützen und zu begleiten. „Dafür ist es unabdingbar, möglichst viel von dem mitzubekommen, was an der Schule passiert, Zusammenhänge zu verstehen, Dinge vor Ort verändern zu können und das Schulleben aktiv mitzugestalten“. Das trage dazu bei, dass die Kinder gerne zur Schule gehen, sich mit ihrer Schule identifizieren und so ein Wir-Gefühl entsteht.

Ihre Aufgabe sehen Frau Möller, Frau Winter und Frau Yavuz darin, möglichst viele Eltern anzusprechen und am Schulleben zu beteiligen. Sie selbst verstehen sich als Anlaufstelle, als Gesprächspartner, Sprachrohr und Türöffner, damit Eltern selbst aktiv werden. Auf unserer Homepage findet sich ihre Mailadresse.

Ein wichtiges Anliegen ist ihnen, den Anteil der Eltern an der Bildung und Erziehung ihrer Kinder als Unterstützung der schulischen Arbeit zu verdeutlichen und so die Erziehungsvereinbarungen wirksam werden zu lassen. Themenorientierte Elternabende können dazu einen wertvollen Beitrag leisten.

Immer wieder Gespräche zu suchen, ist auch für die Zusammenarbeit mit den Lehrerinnen und Lehrern wichtig. „Wir Eltern wünschen uns manchmal, stärker in die konkrete schulische Erziehungsarbeit einbezogen zu werden, zum Beispiel, wenn es um den Alltag in der Klasse, um erfolgreiches Lernen und gelingendes Miteinander geht.“

Von den Schülerinnen und Schülern wünschen sich Frau Möller, Frau Winter und Frau Yavuz, dass sie die Möglichkeiten, die unsere Schule ihnen bietet, nutzen, zum Beispiel gerne an kulturellen Projekten und Veranstaltungen teilzunehmen und so auch über den Unterricht hinaus ihre Talente einzubringen und ihre Interessen auszubauen.

„Für ein gelingendes Miteinander in der Schule sind die Werte, die auch die Geschwister Scholl vertreten, für alle Beteiligten wichtig: Achtung und Respekt, verantwortungsbewusstes Denken und Handeln und Überschreiten der eigenen Perspektive zum Wohle aller.“ Die Bedeutung der Geschwister Scholl als Namensgeber unserer Schule noch stärker zum Ausdruck zu bringen, beispielsweise im Rahmen des Geschwister-Scholl-Tages, ist ein aktuelles Anliegen auch der Eltern.

Darüber hinaus soll der internationale Elternabend fortgeführt und weiter ausgestaltet werden. Die Eltern aus Familien mit Migrationshintergrund anzusprechen, sie zu informieren und zu beteiligen, dafür ist es ein Glücksfall, dass Frau Yavuz dem Vorstand der Schulpflegschaft angehört. Hier gilt es, Netzwerke aufzubauen und viele interessierte Eltern in die Integrationsarbeit einzubinden.

Die Unterstützung der Arbeit des Fördervereins erachten Frau Möller, Frau Winter und Frau Yavuz ebenfalls als wichtig und wünschen sich, dass mehr Eltern zu den Sitzungen des Fördervereins kommen und sich aktiv an konkreten Planungen beteiligen.

Überall, wo sich Eltern in der Schule begegnen, ist ein Austausch möglich: über schulische Ereignisse und Prozesse, über Schulentwicklung in Velbert und Schulpolitik in NRW. Gerne geben Frau Möller, Frau Winter und Frau Yavuz Informationen aus der Stadtschulpflegschaft und der Landeselternschaft weiter und melden die Ansichten und Anliegen aus der Schule an diese Gremien zurück.

Mit der guten Erfahrung, dass Elternarbeit an unserer Schule wichtig ist, Eltern ein offenes Ohr finden, Elternanliegen gehört und berücksichtigt werden, freuen sich Frau Möller, Frau Winter und Frau Yavuz auf die anstehenden Aufgaben und Projekte.

Unser erster internationaler Elternabend

Es war ein Abend der Begegnung: Eltern und Kinder aus Familien, die erst vor Kurzem oder schon vor längerer Zeit aus ganz unterschiedlichen Ländern Europas und der Welt nach Velbert gekommen sind, Eltern, denen kulturelle Vielfalt und gelingendes Miteinander in der Schule wichtig sind, Eltern, die sich in der Schulpflegschaft für andere Eltern engagieren, die Schulleitung, der die Einbindung aller Eltern ein bedeutendes Anliegen ist, Frau Heidrich als Sozialarbeiterin und einige Lehrerinnen und Lehrer, sie alle trafen sich zum ersten internationalen Elternabend unserer Schule. Er fand am Donnerstag vor den Herbstferien im gemütlich eingerichteten Medienraum, mit Getränken und Gebäck, statt. So wurde unser Anliegen, weniger eine offizielle Informationsveranstaltung, sondern vielmehr einen Ort der Begegnung und des Austausches anzubieten, gleich deutlich.
Zunächst erläuterte Herr Schürmann bezugnehmend auf unsere Namensgeber, die Geschwister Scholl, wie wichtig uns ein von Wertschätzung und Respekt, von offenem Austausch und von Toleranz geprägtes Miteinander an unserer Schule ist. Aus diesem Leitbild heraus ist auch die Idee zu diesem Elternabend entstanden. Dann bot er den Eltern einen kurzen Überblick über unser Schulsystem, aber vor allem unseren schulischen Alltag.

Im Anschluss daran gab es für alle die Gelegenheit, zu erzählen und sich auszutauschen: über die Motivation, an diesem Elternabend teilzunehmen, über ihre Familien und den Anlass, nach Deutschland gekommen zu sein, über ihre Situation in Velbert und über all die Erfahrungen, die sie mit dem GSG gemacht haben, über offene Fragen und Wünsche. Und es wurde viel erzählt, in Deutsch, in Englisch, in anderen Sprachen, teilweise wurde von den eigenen Kindern übersetzt. Auch dabei war Frau de Hommont. Sie hat die Familie eines Schülers aus der internationalen Klasse bei sich zuhause aufgenommen und konnte daher gut vermitteln, welche Anliegen und Fragen gerade den Eltern der Schülerinnen und Schüler aus der internationalen Klasse auf den Nägeln brennen. Von der Schulpflegschaft leistete Frau Yavuz gute Dienste. Sie ist als Sozialarbeiterin in der Flüchtlingshilfe tätig und stand als Ansprechpartnerin allen gerne Rede und Antwort.

Eltern, die schon seit vielen Jahren in Deutschland leben, berichteten von ihren eigenen Erfahrungen. Andere Eltern hoben hervor, wie wichtig, wie bereichernd und meist unkompliziert das Zusammenleben und -arbeiten der Kinder aus unterschiedlichen Herkunftsländern und Kulturen im schulischen Alltag ist.
Die Gesprächsbeiträge und Reaktionen der Eltern zeigen, dass ein solcher Abend der Begegnung bei den Beteiligten großen Anklang fand und einen wichtigen Beitrag zu mehr Zugehörigkeit und Eingebundensein, Kommunikation und schulischer Integration leistet. Mit dieser Erfahrung möchte das GSG den internationalen Elternabend fortführen und ihn zu einer Begegnungsstätte all der Eltern werden lassen, die an einem gelingenden Miteinander interessiert sind und sich dafür einsetzen wollen. Die Einladung zu unserem nächsten internationalen Elternabend wird also ausdrücklich auch denjenigen gelten, die am ersten Abend noch nicht dabei waren.

Daniela Tschorn

Lerntipps gegen Lernstress

Wie entsteht schädlicher Lernstress und wie kann man Lernstress verhindern? Dies waren die zentralen Fragen, denen unser Kollege Herr Haehnel in einem kurzweiligen Vortrag am 03.11. nachging. Angesprochen und eingeladen waren die Eltern der neuen Klassen 5, weil sich durch den Übergang zum Gymnasium sicherlich viele Fragen hinsichtlich der Bewältigung des Stoffes und des Leistungsdruckes neu stellen. Zunächst hat Herr Haehnel aus lernpsychologischer Sicht deutlich gemacht, wie wir Erwachsenen zu Fehleinschätzungen der Kinder kommen, weil wir ihren Entwicklungsstand falsch einschätzen oder Kinder abwerten, weil wir Teilleistungsschwächen bei ihnen erkennen. Daraus resultieren sowohl bei Eltern, Lehrern und Kindern verschiedene miteinander verbundene Kreisläufe des Scheiterns, die sich gegenseitig verstärken, das Selbstwertgefühl des Kindes immer mehr schädigen und im schlimmsten Fall bei den betroffenen Kindern zu Schulunlust oder Schulverweigerung führen. Nach der Darstellung der aufgezeigten Problematik gab Herr Haehnel den anwesenden Eltern Tipps, wie man die Kinder positiv stärken und unterstützen kann. Wichtig vor allem sei es, dem Kind Vertrauen entgegenzubringen, das Selbstvertrauen zu stärken, das Kind zu bestätigen und ihm eine positive Selbstwahrnehmung zu vermitteln. Auch überzogener Leistungsdruck führe oft nicht zu dem gewünschten Erfolg. Stattdessen seien insbesondere Gelassenheit und Ruhe, auch wenn mal etwas schief gegangen ist, die besseren Begleiter für das Kind. Nicht zuletzt hat auch das Vorleben durch die Erwachsenen, für die Kinder das Lernen am Modell, eine große Bedeutung. Durch konsequentes pädagogisches Handeln werden den Kindern nicht nur Grenzen, sondern vor allem auch Möglichkeiten aufgezeigt.
Vielen Dank an Herrn Haehnel für den informativen Abend und die ansprechende Präsentation.

Aktivitäten unserer SV

Wir, die SV, bilden die Schülervertretung unserer Schule. Wir vertreten die Meinung der Schülerinnen und Schüler in wichtigen Angelegenheiten. Wir bilden ein starkes Team aus unterschiedlichen Jahrgängen und haben Tom Beckmann (Q1) als unseren Schülersprecher gewählt. Unterstützt und vertreten wird er von Nicola Boeken (Q1) und Enes Gülaydin (Q2).
Wir planen einige Aktionen für dieses Jahr, auf die ihr gespannt sein dürft.
Besonders wichtig ist dabei unser Projekt im Rahmen des GSG als Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage. Wir sind noch in der Planungsphase, könnten uns aber einen Wettbewerb, der sich beispielsweise mit den Themen „Rassismus“ und „Flüchtlinge“ auseinander setzt, gut vorstellen. An diesem Projekt sollen sich möglichst viele Klassen und Kurse beteiligen. Wir sind schon gespannt auf eure Ideen und Beiträge.

Wie schon in den vergangenen Jahren haben wir uns auch dieses Mal am Tag der offenen Tür beteiligt. Wir haben unsere Schul-T-Shirts ausgestellt und eine Schnitzeljagd durch die Schule veranstaltet. Wer sich daran beteiligt hat, kennt sich jetzt schon ziemlich gut aus.
Als weiteres Event werden wir eine Karnevalsparty planen, aber mehr wollen wir noch nicht verraten. Auch in diesem Jahr werden wir wieder von tollen SV-Lehrern unterstützt. Frau Löwer und Frau Röser stehen uns und euch in allen Fragen zur Seite. Solltet ihr ein Problem oder Fragen haben, dann scheut euch nicht, sie oder uns anzusprechen.

eure SV

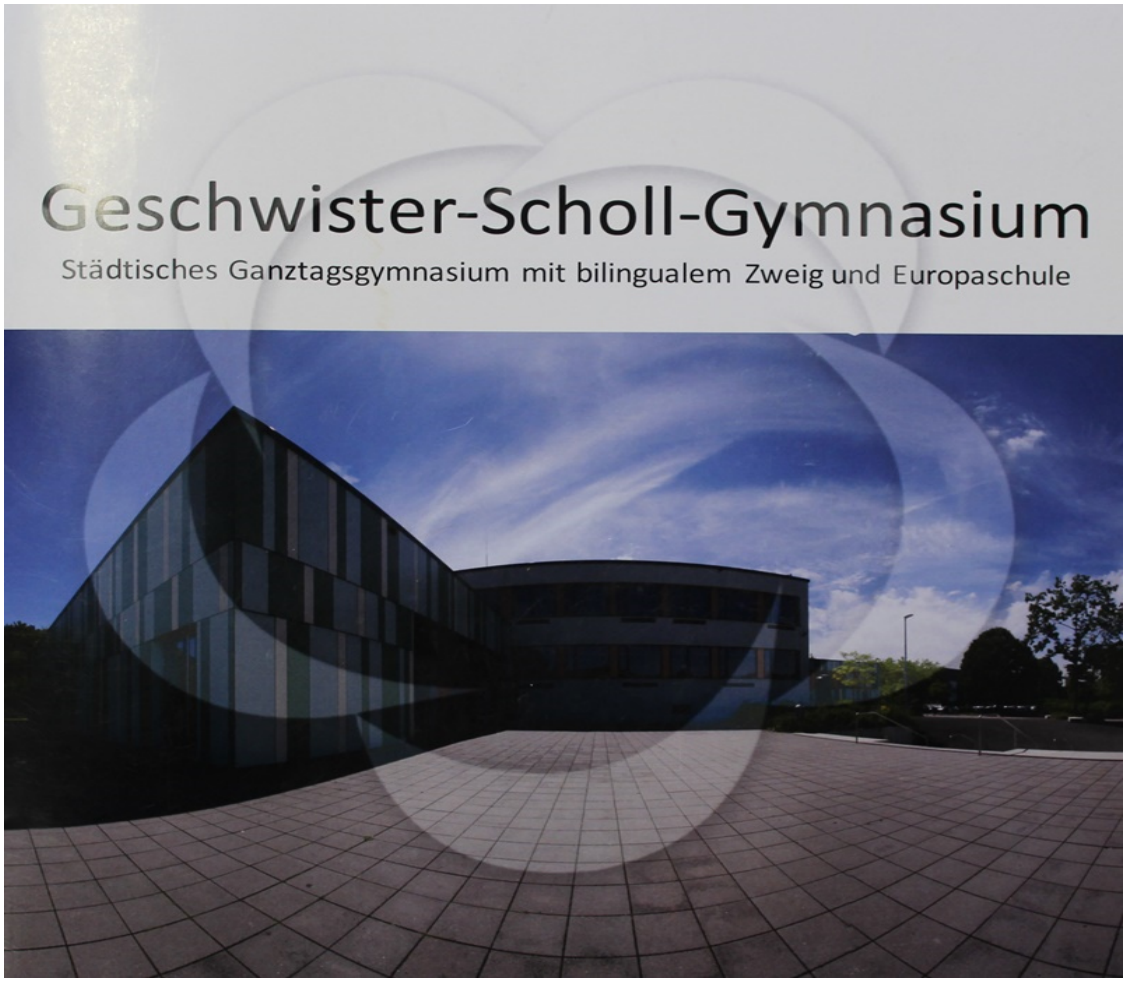
Tag der offenen Tür

Für den 19. November hatten wir zum Tag der offenen Tür eingeladen. Eltern und Schüler der Grundschulen konnten sich einen Überblick über die vielfältigen Aktivitäten, das Ganztagsangebot und die Schwerpunkte unserer schulischen Arbeit verschaffen. Unsere Gäste informierten sich über unser differenziertes Fremdsprachenangebot, vor allem auch über die bilinguale Ausrichtung unserer Schule, über unsere mathematisch-naturwissenschaftlichen, künstlerischen, sportlichen und gesellschaftswissenschaftlichen Schwerpunkte. Eltern aus verschiedenen Heimatländern bereicherten den Vormittag und berichteten in ihrer Landessprache über unsere Schule und ihre Angebote. Sie trugen dazu bei, dass auch Kinder und ihre Eltern, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, sich gut informieren konnten. Andere Eltern, viele davon aus der Schulpflegschaft und dem Förderverein, gaben ihre Erfahrungen mit dem GSG an die Eltern der Grundschulkinder weiter und sorgten mit Würstchen und Kuchen für das leibliche Wohl aller Gäste.

Ich danke herzlich allen Kolleginnen und Kollegen, Eltern, Schülerinnen und Schülern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die gelungene Präsentation unserer Schule am Tag der offenen Tür!

Neugestaltung unserer Schulbroschüre

Am Samstag, dem 19.11., unserem Tag der offenen Tür, konnten wir allen Eltern der Grundschulkinder, die sich für unsere Schule interessieren, die neu überarbeitete Schulbroschüre überreichen. Die Schulbroschüre ist auch für alle Mitglieder unserer Schulgemeinde eine informative Quelle über die Arbeit am GSG. Es gibt Beiträge zur Elternpflegschaftsarbeit, zur Schülervertretung, Informationen zum Ganztag und seinen wichtigen Bausteinen, dem Lehrerraumprinzip, der Rhythmisierung im 67,5-Minuten-Takt, den vielfältigen Arbeitsgemeinschaften, den Übermittagsaktivitäten und der Mensa mit ihren unterschiedlichen Angeboten. Das GSG als Europaschule mit seinem bilingualen Zweig stellt außerdem



unsere Schule in einen gesamteuropäischen Kontext.
Ich danke allen, die sich für die Erstellung der Schulbroschüre eingesetzt haben. Besonders bedanke ich mich bei Frau Commandeur und Frau Tschorn für die redaktionelle Arbeit und bei Frau Wellenberg und Herrn Stuhlmann für Fotos und Layout.

Unsere neue Schulbroschüre finden Sie und findet ihr selbstverständlich auch auf unserer Homepage unter http://www.gsgvelbert.de/unsere-schule/dokumentationen/schulbroschuere/ als PDF-Download.

Viel Spaß bei der Lektüre!

Viertklässler zu Besuch – Schnuppertage am GSG

Auch in diesem Jahr sind wieder sehr viele Viertklässler von ganz unterschiedlichen Grundschulen an unsere Schule gekommen, um den Schulalltag am Gymnasium kennen zu lernen. Die meisten von ihnen waren bereits am Tag der offenen Tür hier und haben schon zahlreiche Eindrücke gewinnen können. Jetzt waren sie gespannt, wie der Unterricht am Gymnasium ablaufen würde. Immerhin gibt es am Gymnasium einige Fächer, die sie aus der Grundschule noch nicht kennen: Biologie, Erdkunde und Physik zum Beispiel.

Um viertel vor acht trafen sich die Viertklässler in der Vorhalle des B-Gebäudes, wo sie von Herrn Schürmann und Herrn Michels herzlich begrüßt und von den Lehrerinnen und Lehrern in die 5. und 6. Klassen begleitet wurden. Dort wurden sie schon gespannt erwartet, schnell fanden sie einen Sitzplatz und der Unterricht konnte beginnen. Die Grundschülerinnen und Grundschüler hörten nicht nur gespannt zu, sondern machten ganz selbstverständlich und eifrig mit.

Sie lasen von den Heldentaten des Odysseus, machten in Biologie Experimente, um die Bestandteile von Nahrungsmitteln nachzuweisen, und lernten anschaulich Bruchrechnung, indem sie einen Kuchen in einzelne Stücke aufteilten. Bruchrechnung hatten viele der Viertklässler schon in der Grundschule gelernt und die Sechstklässler und Frau Kien staunten nicht schlecht über ihre guten Rechenergebnisse.

Nach vier Unterrichtsblöcken am Vormittag freuten sich die Viertklässler auf die Mittagspause, in der sie nicht nur Zeit zum Essen, sondern auch zur Erholung hatten - beim Spielen, Lesen, Sport treiben, Musik machen oder Ausruhen.

Am Ende der Schnuppertage wurden die Viertklässler voller neuer Eindrücke - und nach den langen Tagen auch ein wenig müde - wieder von ihren Eltern in Empfang genommen. Auf die Frage: „Und, wie war´s?“ hörte man fast immer ein lang gezogenes „guuuut“.

Das GSG freut sich darauf, möglichst viele der Kinder, die am Schnupperunterricht teilgenommen haben, im Sommer am GSG als neue Fünftklässler zu begrüßen.

Daniela Tschorn

Unity in diversity – ein internationales Jugendtreffen in Polen

Die Schülerinnen und Schüler des Projektkurses Europa der Q1 nahmen im September an einem viertägigen internationalen Treffen in Piła (Polen) teil. Im Rahmen des EU-Programms *Europe for Citizens* trafen sich Jugendliche aus Piła, Châtellerault (Frankreich), Corby (England), Schwerin und Velbert. Unter dem Titel *Unity in diversity – an international debate about the solidarity of young Europeans* fanden verschiedene Workshops und Aktivitäten statt. Einige Schülerinnen schildern ihre Eindrücke und Erfahrungen:

Nach einer langen Reise mit dem ICE und einem Reisebus kamen wir mit Frau Vondung und Frau Stüber gegen Abend endlich in Piła an. Dort haben wir dann auch gleich unsere Zimmer in einem gemütlichen Studentenwohnheim bezogen und die Ersten von uns sind losgegangen, um die Umgebung zu erkunden. Am nächsten Morgen haben wir die anderen Jugendlichen aus England, Frankreich, Schwerin und natürlich Piła zum ersten Mal in der Schule nebenan getroffen. Dort wurden wir alle zusammen herzlich vom Bürgermeister Piłas begrüßt. Es folgte eine Präsentation über Toleranz, denn ein Ziel des Projektes war es unter anderem, die Akzeptanz gegenüber unseren Mitmenschen zu steigern, zusammenzukommen und die Unterschiede zwischen verschiedenen Kulturen zu zelebrieren, anstatt sie als Hürde zu sehen. Danach wurden uns in einer Stadtführung die schönsten Orte der Stadt gezeigt und die Geschichte Piłas erzählt.

Nach dem Mittagessen war unsere Kreativität gefragt: Einfache Steine, die man früher als Waffe verwendet hat, um Menschen zu verletzen oder Gebäude zu zerstören, wurden diesmal dafür eingesetzt, unsere Gefühle zu zeigen. Wir malten die Steine für unsere gemeinsame Installation, die wir beim *Festival of Lights* der Stadt Piła präsentieren würden, in bunten Farben an. Am Ende wurden alle Steine auf einen Tisch gelegt und alle betrachteten zusammen ihr Werk. Jeder Stein schilderte die Gefühle seines Besitzers und war ein Beweis für seine Einzigartigkeit. Das schöne Septemberwetter genossen wir dann alle am Abend noch einmal richtig, denn wir fuhren zu einem See, wo eine Begrüßungsfeier organisiert war und alle gemeinsam grillten und tanzten.

An unserem zweiten Tag in Piła haben wir weiter an unserer Installation gearbeitet. Wir bemalten unsere Hände und druckten diese auf ein großes weißes Tuch.

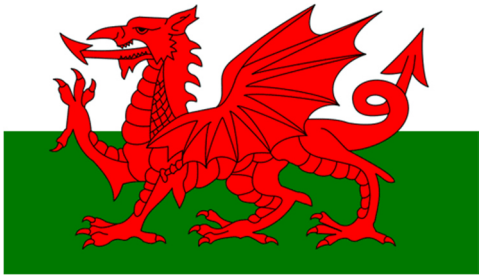
Nach dem Mittagessen in der Mensa der Schule machten wir uns auf den Weg zu einem kleinen Park an einem Fluss, wo wir unser gestaltetes Tuch aufhängten. Wir legten unsere Steine um einen Baum herum und hingen Luftballons in die Äste. Als wir fertig waren, haben wir unsere Freizeit, die wir jeden Tag hatten, damit verbracht, uns die Stadt noch weiter von unseren neuen polnischen Freunden zeigen zu lassen, Eis zu essen und shoppen zu gehen. Am Abend konnten wir dann zum ersten Mal unsere beleuchtete Installation im Dunkeln sehen. Die ganze Stadt wurde im Rahmen des Lichterfestivals beleuchtet und überall wurden verschiedene Kunstwerke ausgestellt.

An unserem letzten Tag in Piła gingen wir nach dem Frühstück alle zusammen auf die „Insel“ der Stadt, wo die polnischen Pfadfinder kleine Spiele organisiert hatten. Danach fand eine Gedenkfeier zum Zweiten Weltkrieg statt. Es wurden mehrere Reden zum Thema „Frieden“ gehalten. Unsere Gruppe schrieb eine Rede, welche die Wichtigkeit einer starken Gemeinschaft hervorhob. Diese wurde von Nicola Boeken in vier Sprachen (Polnisch, Englisch, Französisch, Deutsch) vorgetragen.

Nach dem Mittagessen gingen wir alle in die Sporthalle der Stadt, um an kleinen Sportwettkämpfen teilzunehmen, die uns noch näher zusammenbrachten. Nach weiterer Freizeit und dem Besuch einer akrobatischen Lichtershow des Lichterfestivals am Abend packten wir dann traurig unsere Koffer und verabschiedeten uns schweren Herzens von unseren neu gefundenen internationalen Freunden. Das Projekt und die neuen Erfahrungen werden wir alle nicht vergessen! Am nächsten Morgen machten wir uns sehr früh wieder auf den Rückweg über Berlin nach Velbert. Die Zeit, die uns vor Abfahrt des ICEs nach Wuppertal in Berlin noch blieb, überbrückten ein paar von uns damit, unsere Hauptstadt im Schnelldurchlauf mit Frau Vondung zu besichtigen.

Kassandra Schlöder, Eva Lasys, Q1

Velbert meets Aberaeron – ein Brieffreunde-projekt



Schon im letzten Schuljahr wurde in Zusammenarbeit mit der Universität Wuppertal im Rahmen des Englischunterrichts ein Brieffreundeprojekt mit einer Schule in Wales durchgeführt. Auch dieses Jahr nahm wieder eine Klasse unserer Schule an dem Projekt teil. Lehramtsstudenten der Universität Wuppertal, die für einige Monate ein Praktikum an einer Schule in Wales machten, suchten eine Partnerklasse und stellten den Kontakt zum GSG her. Einige Schülerinnen berichten von ihren Erfahrungen:

Im Mai dieses Jahres führte unsere Klasse, die 8c, einen Briefaustausch mit einer Schule aus Wales durch. Das Projekt wurde von der Studentin, Frau Lambertz, in die Wege geleitet. Mit den vorher vorbereiteten Steckbriefen unserer Klasse machte sich Frau Lambertz auf den Weg nach Wales, um uns der Partnerklasse vorzustellen.

Nach zwei Wochen bekamen wir dann die erste Antwort aus Wales. Zunächst waren wir über das junge Alter unserer neuen Freunde verwundert, doch sie waren sehr nett und sympathisch. Sie erzählten uns viel von sich selber und von Orten, an denen sie sich gerne aufhalten. So ist das „Caernarfon Castle“ ein beliebtes Ausflugsziel der Jugendlichen. Es stellte sich zudem heraus, dass viele gemeinsame Interessen zu finden waren. Musiker, Sportarten und Filme waren Themen, über die wir mit den Schülerinnen und Schülern sprechen konnten. Außerdem schickten wir ihnen kleine persönliche Geschenke wie Armbänder und Süßigkeiten. Leider war es etwas schwierig, längerfristige Brieffreundschaften zu führen, da die Schule aus Datenschutzgründen die Adressen ihrer Schüler nicht weitergeben durfte.

Als Frau Lambertz aus Wales zurückkam, gab es auch für uns persönliche Geschenke. Diese Brieffreundschaft war eine schöne Erfahrung für uns. Wir konnten unsere Englischkenntnisse festigen und die Theorie in Praxis umwandeln. Wir danken unserer Klassenlehrerin, Frau Vondung, und Frau Lambertz für die Mühe und Arbeit, die sie in das Projekt gesteckt haben. Thank you!

Rojin Coskun, Lisa Lohmann, Jana Tüller und Vivien Sonnenschein, 8c

Zurück aus Neuseeland

Es sind vor allem die Eindrücke von der Natur, von den vielfältigen Landschaften Neuseelands, die Hanna Boden, Miriam Graß und Jessica Philipsen (alle Q2) von ihrer Reise an das andere Ende der Welt mitgebracht haben. Besonders oft sind sie gewandert, immer wieder auch am Meer entlang, an weißen Stränden, einfach nur Sand unter den Füßen. Aber auch die Berge Neuseelands waren sehr eindrucksvoll. Man musste nicht weit fahren, um unmittelbar in der Natur zu sein und wechselnde Landschaften zu erleben. Vier unvergessliche Wochen haben Hanna, Miriam und Jessica in Dunedin verbracht. Sie haben dort bei ihren Gastschülerinnen gewohnt, die Anfang des Jahres in Velbert zu Besuch waren. Sie haben sie dort zur Schule begleitet und sind mit ihnen in den Unterricht gegangen. Sie haben erfahren, wie viel sie dort vom Unterricht auf Englisch mitbekommen und wie gut sie sich verständigen können. Das Schulsystem in Neuseeland unterscheidet sich von dem in Deutschland. Die Schüler dort haben weniger Fächer und diese dann öfter. Sie können stärker auswählen, welche Fächer sie belegen wollen. In der study-time haben die Schüler nicht nur Zeit zum Lernen, sondern auch zum Lesen. Ein Naturcamp gibt es dort auch, man kann dort beispielsweise lernen, Zelte zu bauen. Die Menschen in Neuseeland leben näher an und in der Natur als bei uns. Zu den interessanten Erfahrungen gehört auch, dass das Wetter ständig wechselt. Man konnte an einem Tag alle vier Jahreszeiten erleben.

Auch einige der Städte Neuseelands haben Hanna, Miriam und Jessica besichtigt. In Dunedin war vor allem das Otago-Museum interessant. Dort lernten sie viel über Geschichte und Landeskunde. Besonders gefallen haben ihnen ungezählte, vielfarbige und große Schmetterlinge. Die Stadtbesuche haben sie oft mit ihren Gastfamilien gemeinsam gemacht. Besonders Jessicas Gastvater erwies sich auch als Gastfahrer, der die Mädchen gerne durch die Gegend fuhr. Überhaupt sind die Menschen dort sehr aufgeschlossen und gastfreundlich. Unerwarteter Weise konnte man in Neuseeland vielen Deutschen begegnen. Offensichtlich zieht es viele dorthin. Es war einfach nur schön und eindrucksvoll, sagen Hanna, Miriam und Jessica unisono, was für eine Reise!

Auf die Frage, ob sie sich vorstellen könnten, einmal für eine längere Zeit ins Ausland zu gehen oder dort zu studieren, sagten sie - nach dieser wunderbaren Erfahrung - ja, allerdings nicht für immer.

Daniela Tschorn

Unser Fremdsprachenassistent aus Spanien

Wie heißt du und woher kommst du?
Ich heiße Francisco Martos Moreno und komme aus La Puebla de Cazalla, das sich in der Nähe von Sevilla in Andalusien befindet.

Welche Aufgaben hat ein Fremdsprachenassistent?
Als Fremdsprachenassistent unterstütze ich die Spanischlehrerinnen und -lernenden. Ich kann meine eigenen Erfahrungen aus Spanien einbringen und die Schülerinnen und Schüler vor allem beim Sprechen und bei sprachlichen Fragen unterstützen.

Warum wolltest du als Fremdsprachenassistent arbeiten?
Zunächst wollte ich vor allem Erfahrungen im Lehrberuf sammeln, um zu sehen, ob ich später in diesem Bereich tätig werden möchte. Da ich Deutsch und Englisch studiert habe, bin ich aber natürlich auch nach Deutschland gekommen, um mein Deutsch zu verbessern. Darüber hinaus finde ich es spannend, den deutschen Schulalltag an einem Gymnasium zu erleben.

Warum hast du Deutsch studiert?
Meine Tante hat Deutsch studiert und ist viel gereist. Sie hat mir immer erzählt, wie „cool“ Deutschland ist. Das hat mein Interesse geweckt. Französisch wäre für mich außerdem nicht in Frage gekommen, da ich diese Sprache in der Schule gelernt habe und ihr etwas überdrüssig wurde. Italienisch ist dem Französischen zu ähnlich. Deutsch war dagegen etwas Neues.

Was gefällt dir an Deutschland besonders gut?
Zunächst einmal haben die Spanier und Deutschen sehr verschiedene Haltungen, was ich sehr interessant finde. Das Vorurteil, die Deutschen seien verschlossen, kann ich nicht bestätigen. In NRW gefallen mir vor allem die Vielfalt und die unterschiedlichen Traditionen. Ich finde es z.B. sehr spannend, wie hier Karneval gefeiert wird.

Was ist für dich fremd oder gewöhnungsbedürftig?
Das Wetter! Vielleicht kommt es auch vom besseren Wetter, dass in Spanien mehr Leute als in Deutschland auf der Straße sind und alles etwas „lauter“ ist.

Was hast du bisher für Erfahrungen in Deutschland gesammelt?
Ich habe bereits ein Auslandssemester in München verbracht und war dort am Institut für Übersetzung und Dolmetschen tätig. Ich bin außerdem viel durch das Land und die verschiedenen Bundesländer gereist.

War erwartest du von deinem Auslandsaufenthalt?
Meine Fremdsprachenkenntnisse zu verbessern und berufliche Erfahrungen zu sammeln, um mir über meine Zukunftspläne klar zu werden. Ich könnte mir z.B. vorstellen, als Übersetzer in Düsseldorf zu arbeiten.

Jennifer Wellenberg

Mathe-Talente bei der Olympiade

Die zweite Runde der Mathe-Olympiade war ein richtig tolles Ereignis. Es begann schon mit der Hinfahrt. Auf dem Weg zur Bushaltestelle hat es die ganze Zeit geregnet und wir waren froh, als wir endlich im Bus saßen. Jetzt konnten wir uns freuen. Heiligenhaus war unser Ziel, das Immanuel-Kant-Gymnasium war dieses Mal der Gastgeber. Wir waren alle sehr aufgeregt, als wir in die Aula gingen. Dort war alles sehr schön dekoriert und auf den Tischen lag eine kleine Süßigkeit für uns bereit. Als wir mit den Aufgaben starteten, war ich mal wieder sehr begeistert von der Mathematikwelt! Das Schönste war nicht das Rechnen, sondern das Knobeln. Die Aufgaben waren recht einfach, nur manchmal wusste man nicht weiter. Aber mit Frau Kien an unserer Seite war das nicht so schlimm. Nachdem wir die Klausuren zurückgegeben hatten, bekamen wir einen Fragebogen, der in drei Minuten ausgefüllt war. Dann durften wir gehen. Im Flur des IKG haben sich alle GSG-Schüler versammelt und wir haben uns über die Aufgaben unterhalten. Ob wir es wohl in die nächste Runde schaffen? Ich hoffe, dass es euch allen Spaß macht, die faszinierende Mathematikwelt zu erforschen.

Ekaterini Christou, 5b

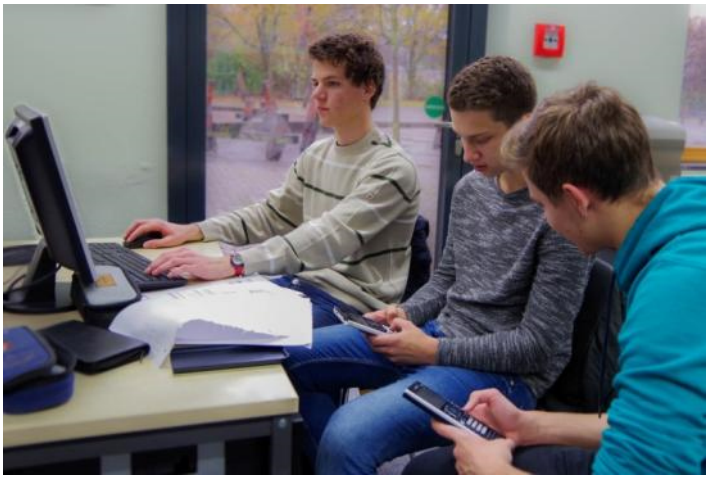
Danke, Ekaterini, für deinen schönen Bericht. Das GSG freut sich sehr über alle Schülerinnen und Schüler, die Mathe-Aufgaben spannend finden und Spaß daran haben, sich in knifflige Aufgaben hineinzudenken und Lösungen zu suchen und zu finden.

Dieses Mal waren dabei: Leonie Menne (5a), Ekaterini Christou (5b), Nicolas Nowak (5b), Kristian Pacella (5c), Bent Marzok (6a), Alexander Kobsa (6a), Jule Tüller (6b), Charlotte Berenwinkel (6c), Denis Kocak (6c), Mia Müller (7b), Fleur Lecomte (8c) und Malene Spätling (9a).

Toi toi toi für das Erreichen der nächsten Runde!

Internationaler Mathematikwettbewerb – „macht mathe“

Für manche war Freitag, der 18.11.2016, ein ganz normaler Schultag, doch für uns etwas ganz Besonderes. Denn an diesem Tag hatten wir, der Mathe-Leistungskurs der Q1, die Möglichkeit, an der 28. Mathe-Alympiade teilzunehmen. Die Alympiade ist ein jährlicher Mathematikwettbewerb für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe mit offenen und originellen Aufgaben.



In sieben Stunden wurde von uns verlangt, einige solcher Aufgaben zu lösen. Dabei mussten wir für eine neue, nachhaltige und moderne Siedlung, die den Namen Ambergreen bekommen soll, verschiedene Berechnungen im Bereich der Sonnen- und Windenergie durchführen. Der Sinn solcher Aufgaben liegt darin, zu verstehen, dass und wie Mathematik im alltäglichen Leben angewendet wird, indem wir in selbständigen Gruppen komplexe Realsituationen zusammen erarbeitet haben.

Im Folgenden äußern sich einige Schülerinnen und Schüler des Projektes positiv zu der Alympiade:

„Es sind Aufgaben vorhanden, die den Anforderungen eines LK durchaus entsprechen und die gleichzeitg viel Spaß machen.“

„Ich finde es gut, dass man im Team arbeiten kann.“

„Es ist eine gute Idee, dass es Abwechslung zum Unterricht gibt und man sich auf eine solche Aufgabe konzentrieren kann.“

„Es ist ein sehr sinnvolles Projekt, da es ein alltägliches Problem behandelt.“

Insgesamt würden wir sagen, dass uns das Lösen der Aufgaben gelungen ist und wir uns schon auf die Ergebnisse freuen.

Hilal Gedik, Ramona Hogrefe und Karolina Kim, Q1

Mathematik - individuelle Förderung mit bettermarks

Nach dem erfolgreichen Probedurchlauf mit der jetzigen Klasse 6a wurde das Programm bettermarks jetzt auch in allen Klassen 5 und 6, der 8c, der internationalen Klasse sowie in der EF getestet. Wir freuen uns sehr darüber, dass ab Januar 2017 daher mit Unterstützung des Fördervereins eine Schullizenz am GSG angeschafft wird, die es ermöglicht, dass alle Schülerinnen und Schüler das Programm gegen einen geringen Kostenbeitrag nutzen können. Über die Fachschaft Mathematik werden im Dezember für alle Klassen entsprechende Infobriefe ausgeteilt, die über Anmeldung und Kosten informieren.

bettermarks®
ERFOLGREICH MATHE LERNEN

Bettermarks ist ein vielfach prämiertes online-Lernsystem, bei dem die Schülerinnen und Schüler Matheaufgaben direkt am Computer bearbeiten. Mit der Anmeldung, für die keine persönlichen Daten benötigt werden, kann jeder das Programm nicht nur in der Schule, sondern auch zum selbstständigen,

unterrichtsbegleitenden Lernen zu Hause nutzen.

Die Vorteile für die Schülerinnen und Schüler sind:

- vielfältige Aufgaben
- hohe Eigenmotivation durch Arbeit am PC, Laptop oder Tablet
- direkte Rückmeldung auf Eingaben
- abgestufte Hilfestellungen und Erklärungen
- Lernen im eigenen Tempo
- Überblick über die eigenen Lernfortschritte
- Routine und Selbstsicherheit.

In den Klassen 5 und 6 wird bettermarks im neuen Schuljahr regelmäßig in den Lernzeiten eingesetzt. Hierzu stellen die Lehrerinnen und Lehrer den Klassen gezielt Arbeitsblätter zusammen. In den höheren Klassen wird die Arbeit mit bettermarks vor allem in die Verantwortung der Schülerinnen und Schüler gestellt, um zuhause gezielt Unterrichtsstoff nachzubereiten, Defizite aufzuholen, sich auf Klassenarbeiten vorzubereiten oder einfach nur Spaß an mathematischen Fragestellungen (zum Beispiel bei den Fußballaufgaben) zu haben.

Cordula Seppelfricke für die Fachschaft Mathematik

Klassenfahrten der 6. und 8. Klassen

Erkundungen auf dem alten Industriegelände in Duisburg

Der Landschaftspark Duisburg Nord bot mit den ausgedienten Industrieanlagen, der Natur, die sich Teile des Geländes zurückerobert, den ausgedehnten Kletter-und Spielflächen, hohen Mauern, tiefen Schächten und verzweigten Wegen ein echtes Abenteuer für die Schülerinnen und Schüler der Klassen 6a und 6b. Ende September waren wir für drei Tage dort.

„Das Wetter war traumhaft und so konnten wir viel draußen sein. Wir haben das Gelände erkundet, eine Führung durch den Park bekommen, sind auf den Hochofen geklettert und haben eine Kanutour gemacht. Dabei wurde unsere Ausdauer auf eine harte Probe gestellt. Wir waren fast vier Stunden unterwegs und mussten anschließend die Boote ausräumen, säubern und wieder aufladen. Trotzdem hat es uns allen viel Spaß gemacht. Alle sind mit vereinten Kräften ins Ziel gekommen. Am Abend sind wir über das Gelände gestreift, bis es dunkel wurde. Wir haben eine Nachtwanderung gemacht und anschließend noch lange auf unseren Zimmern gesessen, erzählt und herumgealbert, bis wir endlich mitten in der Nacht eingeschlafen sind. Leider war die Klassenfahrt viel zu kurz.“ (Jette und Kira, 6a)

Viele der Schülerinnen und Schüler haben für ihre Klassenfahrt ein Schul-T-Shirt bestellt, als Erinnerung an die gemeinsam verbrachte, schöne Zeit. Für das Foto sind sie alle vor der großen Veranstaltungshalle auf eine hohe Treppe mit vielen Stufen geklettert.

Sport, Spaß und Loppyballs – in Radevormwald

Unsere Unterkunft für die Klassenfahrt war die Jugendbildungsstätte in Radevormwald. An allen Tagen hatten wir einen Programmpunkt wie z.B. Klettern, Hochseilgarten, Bogenschießen und einen Orientierungslauf. Dies hat sehr viel Spaß gemacht. Auch wenn es beim Orientierungslauf nicht beide Gruppen, in die unsere Klasse aufgeteilt war, geschafft haben, mit Karte und Kompass alle Stationen zu finden, haben wir auf dem Weg sehr viel Spaß gehabt und uns immer gefreut, wenn wir eine Station gefunden haben.

Der Programmpunkt, der uns am meisten Spaß gemacht hat und eine echte Überraschung war, waren die Loppyballs. Das sind durchsichtige Bälle, in die man hineingehen kann - nur die Beine bleiben draußen. Wir haben damit zuerst gegeneinander Fußball gespielt, wobei die Schwierigkeit darin bestand, dass man, wenn man den Ball spielen wollte, nicht von anderen Mitspielern weggeschubst wurde, da das Aufstehen sehr schwierig war. Nachher haben wir noch Loopings und Handstände gemacht, auch das war sehr lustig. Wenn wir gerade mal kein Programm hatten, haben wir häufig zusammen Tischtennis, Kicker oder Poker gespielt. Am Abend haben wir dann gerne noch mal die Sporthalle besucht. Dort haben wir meistens Zombieball oder ähnliches gespielt. Einen Abend haben wir auch am Lagerfeuer verbracht. Es gab Marshmallows und leckeres Stockbrot. Am Donnerstag hatte Felix Geburtstag, den wir dann alle gemeinsam gefeiert haben. Am Freitagmorgen mussten wir leider schon unsere Sachen packen und uns auf den Rückweg nach Velbert machen, wo wir alle gut, aber müde angekommen sind. Insgesamt war es eine großartige Klassenfahrt, auf der wir alle zusammen viel erlebt haben.

Lotta Herrmann, Johanna Klement, 8c

Kursfahrten der Q2

…nach Frinton-on-Sea

Dieses Jahr ging es für den Englisch-Leistungskurs von Frau Seim nach Frinton-on-Sea in England. In Begleitung von Frau Gutzler fuhren wir am Sonntag mit dem Bus los und setzten später mit der Fähre nach England über. Dort wurden wir von den Gastfamilien empfangen und willkommen geheißen. An insgesamt drei Tagen der Fahrt reisten wir nach London, um uns Sehenswürdigkeiten anzusehen, aber auch um alleine London zu erkunden und zum Beispiel auf dem „Camden Market“ und der Oxford Street einzukaufen. Zu den Sehenswürdigkeiten zählten unter anderem der Tower of London, der Buckingham Palace und das Tate Modern, zu denen wir meistens mit der Londoner U-Bahn gefahren sind.

An unserem zweiten Tag wurden wir von Frintons Bürgermeister begrüßt und sind am Strand nach Walton-on-the-Naze, Frintons Nachbarstadt, gelaufen. Für Mittwoch stand auch die alte römische Stadt Colchester auf dem Programm. Hier haben wir eine Führung durch die „Town Hall“ bekommen und waren später noch im „Castle Park“, einem großen Park neben der Burg von Colchester. An einem weiteren Tag haben wir die „Lifeboat Station“ von Frinton besichtigt. Diese ist eine von vielen privaten Stationen zur Seenotrettung, die in ganz England verteilt sind und von Spenden finanziert werden. Vor unserer Abreise am Sonntag hatten wir einen freien Tag und viele sind noch einmal zum Strand gegangen und haben mit den Gastfamilien zu Mittag gegessen. Abends ging es dann im Bus wieder zurück nach Deutschland.
Alles in Allem war es eine sehr spannende Woche mit überwiegend schönem Wetter und wir sagen auch noch einmal ein großes Dankeschön an alle Gastfamilien, die uns so nett aufgenommen und versorgt haben.

Susann Buchmüller, Q2

…nach Berlin

Morgens sind wir mit Verspätung losgefahren und abends dann ziemlich spät in Berlin angekommen. Die erste Etappe der Berlinfahrt war geschafft. Gewohnt hat der Deutsch-LK mitten in Berlin, direkt am Alexanderplatz, der Mathe-LK etwas außerhalb.
Berlin, die lebendige, geschichtsträchtige, auch kulturelle Hauptstadt, zu erkunden, scheint fast unmöglich. Am ersten Tag haben wir eine dreistündige Stadtrundfahrt gemacht, durch Mitte und Kreuzberg, durch das Regierungsviertel und vorbei an vielen der unzähligen Sehenswürdigkeiten von Berlin. Pause gemacht haben wir an der East-Side-Gallery, einem Stück erhaltener Berliner Mauer, die kunstvoll bemalt und gestaltet ist, sowie am Holocaust-Mahnmal in der Nähe des Brandenburger Tors. Am Folgetag gab es im Rahmen einer Stadtrallye noch einmal die Möglichkeit, viele der Sehenswürdigkeiten Berlins aus der Nähe zu betrachten und ein paar Informationen dazu zu sammeln.

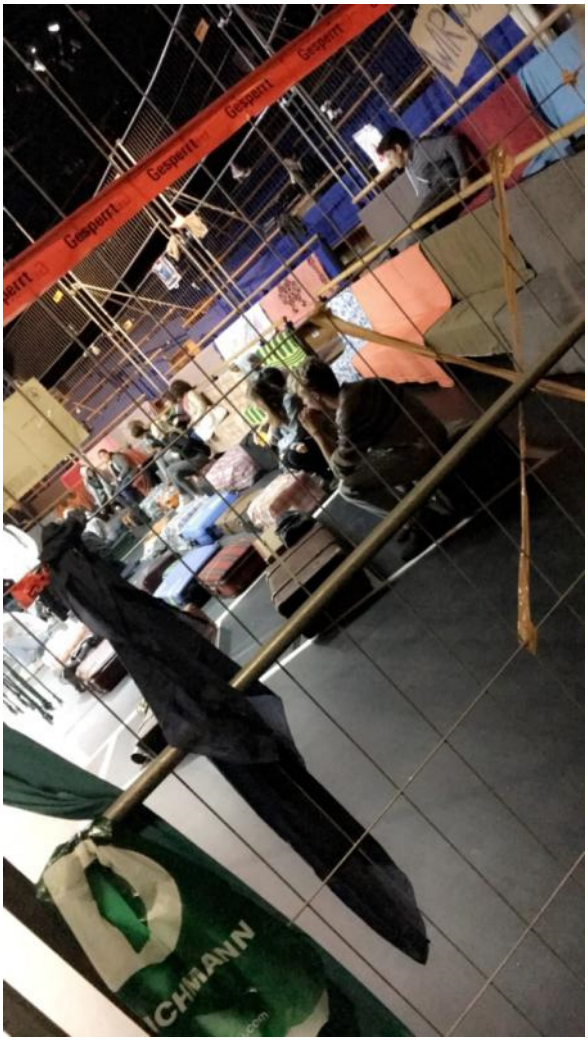
„An diesem Abend konnten wir uns Berlin alleine ansehen. Wir haben uns mit einem Inder unterhalten und uns mit einem Kiosk-Besitzer angefreundet“ (Lea).
Nach den ersten Tagen in Berlin zeigte sich, dass nicht alle nur gute Erfahrungen mit dem Leben in der Großstadt gemacht hatten: „Die Berliner haben einen komischen Humor“ (Linda). „Alle laufen gestresst durch die Gegend und die Stadt ist übersät mit Baustellen“ (Julia). Die Menschen in Berlin zeigen die typischen Züge eines Stadtmenschen (Sema). Großstädte sind so voller Trubel, das ist nichts für uns“ (Erva). Dort leben wollen viele also nicht unbedingt, aber eine Reise ist Berlin trotzdem wert.
Ein Besuch im DDR-Museum ließ den Alltag im Sozialismus erlebbar werden, auch wenn einem diese Zeit schon lange her und ziemlich fremd zu sein scheint: „Es war verblüffend zu sehen, wie viel sich von damals bis heute verändert hat und was für ein hartes Leben die Menschen in der DDR hatten, das durch Misstrauen und Angst geprägt war“ (Anna, Johanna).
Das Foto zeigt den Kurs - viele hatten sich für den Theaterbesuch extra umgezogen - vor dem Eingang des berühmten „Theater am Schiffbauerdamm“, bis heute die Spielstätte des Berliner Ensembles, 1949 gegründet von Bert Brecht. Das Theater hatte was - echte Theateratmosphäre, ein alter Theatersaal mit roten Vorhängen und stoffbezogenen Sitzen, ein buntes Theaterpublikum. „Im Gebäude war alles sehr edel und wirkte vornehm. Das Stück hatte einen überraschenden Humor und mit seinem offenen Ende regte es zum Nachdenken an“ (Aphroditi). „Der Gott des Gemetzels“ ist ein modernes Theaterstück, das einen Einblick in die Abgründe zweier Familien zeigt. Die Art der Inszenierung, die Eskalation der Konflikte und das Stilmittel der Übertreibung brachten die Schülerinnen und Schüler zum Nachdenken, aber auch zum Schmunzeln.
Bewegend war der Besuch im jüdischen Museum am letzten Tag unseres Berlinaufenthaltes. „Besonders eindrucksvoll fand ich den Besuch im Holocaustturm. Dieser hinterließ durch die Enge, die Höhe und auch durch die Kälte des Raumes einen ehrfürchtigen Eindruck. Einziger Hoffnungsschimmer war ein Licht in einer Ecke oben an der Decke des Raumes“ (Daniela).
Die anschließende Führung durch das imposante, verzweigte Gebäude begann mit der Betrachtung privater Gegenstände von Opfern aus den Konzentrationslagern der Nationalsozialisten - sie allein sind übrig geblieben. Eine der Voraussetzungen dafür, dass niemals wieder so viele Menschen auf so grausame Weise umkommen müssen, ist das Verhältnis der Religionen untereinander. Dies war das Thema unserer Führung, die damit einen aktuellen Bezug zur heutigen (welt-)politischen Lage hatte.
Mit vielen unterschiedlichen Eindrücken und Erlebnissen kehrten wir nach fünf Tagen wieder nach-Velbert zurück.

Die Q1 auf Entdeckungstour in Paris

Vom 22. bis 25. September waren wir mit 23 Schülerinnen und Schülern der Q1 in Paris. Schon bei der Planung und während der Hinfahrt zeigte sich bei allen eine große Vorfreude auf den Besuch der Stadt der Liebe und des Lichts. Für die Französisch lernenden Schülerinnen und Schüler ist die mehrtägige Parisfahrt immer ein Highlight der außerunterrichtlichen Schulveranstaltungen. Untergebracht waren wir in einem Jugendhotel in zentraler Lage, unweit des Rathauses und 10 Minuten entfernt von Notre Dame. Nachdem wir uns mit unseren Koffern durch den Pariser Verkehr manövriert hatten, konnten wir in unserem Hotel die Zimmer belegen und auf einer ersten Entdeckungstour durch das Marais-Viertel Pariser Luft schnuppern. Abends stand eine Seine-Rundfahrt auf dem Programm, auf der die Schülerinnen und Schüler voller Begeisterung unzählige Fotos von dem romantischen Paris machten. Am nächsten Tag folgten wir den Touristenströmen in der Métro sowie zu Fuß und besichtigten die touristischen Highlights von Paris: Notre Dame, Louvre und Tuileries, Sacré Cœur und Centre Pompidou. Anschließend hatten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, Paris auf „eigene Faust“ zu entdecken. Viele nutzten diese Gelegenheit zu einem Bummel auf den Champs-Élysées. Am nächsten Tag fuhren wir gemeinsam zum Schloss Versailles. Alle waren sehr beeindruckt von der Schönheit und Größe der Anlage und gingen gespannt in das Schloss. Wer wollte, konnte bei königlichem Sonnenschein auch in die Gärten gehen und die besondere Atmosphäre der eaux musicales genießen. Die anschließende Freizeit nutzen manche für einen Besuch des Pariser Hard Rock Cafés auf dem Boulevard Montmarte. Andere zogen es vor, in preisgünstigen Restaurants schon einmal ein Abendessen zu sich zu nehmen. Ein Höhepunkt war dann abends die Besichtigung des Eiffelturms. Nach unzähligen Fotoshootings vom Palais de Chaillot aus ging es zunächst unter den Eiffelturm. Aus Sicherheitsgründen gelangten wir nur nach strengen Kontrollen zu den Aufzügen. Die in ganz Paris unübersehbare Präsenz von Polizei und Militär wurde hier besonders deutlich. Aber sehr schnell überstrahlte der Glanz des leuchtenden und blinkenden Eiffelturms diese Schatten. Es ging hoch hinauf und die Schülerinnen und Schüler waren begeistert von dem Ausblick auf die Stadt. Am letzten Tag hatten wir vormittags noch Zeit für einen gemütlichen Spaziergang ins Quartier Latin. Über die Île Saint Louis und die Île de la Cité gelangten wir zum Boulevard Saint Michel und dann zum Jardin du Luxembourg. Bei strahlendem Sonnenschein wurden in diesem vielleicht schönsten Park von Paris die letzten Fotos gemacht.

Jennifer Wellenberg

Auf gepackten Koffern – ein ungewöhnliches Theatererlebnis



Am 30. September 2016 haben wir mit unserem Literaturkurs eine Exkursion in das Junge Schauspielhaus nach Düsseldorf gemacht. Das Stück heißt „Der Junge mit dem Koffer". Darin geht es um einen Jungen namens Naz, der in einem Land wohnt, das sehr weit weg von Europa ist und in dem Krieg herrscht.
Eines Tages kommt der Moment, wo es zu gefährlich ist, dort weiterhin zu leben, und Naz flieht mit seinen Eltern. Sie lassen ihr Zuhause zurück. Naz macht sich auf die Reise nach England zu seinem Bruder - alleine, denn seine Familie hat nur Geld für eine Person. Er wird von seinen Eltern in einen Bus gesetzt und er besitzt nichts anderes als seinen Koffer und einen Kugelschreiber. Die Eltern wollen, dass wenigstens er gerettet wird, weil er sonst sterben oder von der Armee entführt werden könnte. Mit dem Kugelschreiber soll er hin und wieder eine Postkarte schreiben. Sein Weg führt ihn über Gebirge, Meere und durch Wüsten. Er ist Gefahren ausgesetzt, die er wie sein Vorbild Sindbad der Seefahrer bewältigt. Dieser gibt Naz Hoffnung, da sein Vater ihm früher Geschichten von Sindbad erzählt hat. Damals hatte er diese Geschichten als Abenteuer gesehen, deshalb will er seine Flucht jetzt auch als Abenteuer betrachten. Auf seiner Flucht trifft Naz auf ein junges Mädchen namens Krysia. Anfangs verstehen die beiden sich nicht gut, da Krysia als wohlhabend und eingebildet gilt, jedoch stellt sich heraus, dass dies nicht der Fall ist, und am Ende werden sie sogar richtige Freunde. Sie verteidigen sich und helfen sich gegenseitig. Die beiden Kinder bekommen durch die Erzählungen von Sindbad Ideen, wie sie ihre eigene Situation bewältigen können. Am Ende erreicht Naz seinen Bruder, jedoch geht es diesem nicht so gut, wie Naz gedacht hat, aber er ist wenigstens sicherer als in seinem eigentlichen Heimatland.
Das Stück hat die meistens von uns berührt, da die Geschichte zum Nachdenken angeregt hat und man Naz´ Lage mit der unserer heutigen Flüchtlinge vergleichen kann. Da wir Zuschauer Teil des Bühnenbildes waren, denn wir saßen auf Koffern direkt auf der Bühne um das Gerüst herum, bekam man das Gefühl vermittelt, wie es ist, ein Flüchtling zu sein. Wir konnten uns also nicht zurücklehnen und Zuschauer sein, sondern waren Teil des Stückes.
Auf dem Foto ist gut zu erkennen, dass wir inmitten der Bühne saßen und dass wir von einem Zaun umgeben waren. Außerdem erkennt man die Sitzmöglichkeiten auf den Koffern statt weiter oben auf den richtigen Sitzplätzen.

Unsere Meinungen zu dem Theaterstück:
,,Auch wenn die Geschichte interessant war, fand ich es nicht gelungen, dass das ganze Stück nur auf einem Gerüst gespielt worden ist und somit wenig Kreativität beim Bühnenbild zu erkennen war."
,,Ich fand, dass es ein gutes Stück war, vor allem wegen der Idee mit den Koffern, also dass die Zuschauer daran teilnehmen konnten. Denn so konnte man sich in die Flüchtlinge hineinversetzen und

eigentlich war auch das Gerüst, auf dem gespielt wurde, gut gebaut, weil das schon so eine „depressive“ Stimmung vermittelte."

,,An sich fand ich das Stück ganz gut. Die Sache mit den Koffern finde ich auch eine gute Idee, auch wenn das ziemlich unbequem war, aber es hat halt gut zum Stück gepasst und das zählt."

Als Fazit kann man sagen, dass uns das Stück schon gefallen hat. Allen, die sich zutrauen, eine längere Zeit auf Koffern zu sitzen, können wir diese tolle Geschichte ans Herz legen, denn sie ist definitiv etwas anderes als alles, was man davor schon gesehen hat.

Valérie Bleckmann, Q1

Exkursion ins Haus der Geschichte nach Bonn

Was heißt das eigentlich, wenn uns die Kriegsgeneration berichtet: „Wir hatten ja gar nichts!“? Dieser Frage konnten am 03. November unsere Geschichtsschüler der Q2 gemeinsam mit Frau Braun und Frau Roland im Haus der Geschichte nachgehen und zum Teil verblüffende Antworten finden. Denn „Transformation“ war das Gebot der „Stunde Null“, um Materialmangel und Not zu mildern: Abendkleider aus Fallschirmseide, Küchensiebe aus ehemaligen Wehrmachtshelmen oder Spielzeuge aus Granatenhülsen.

Abwechslungsreich und unterhaltsam präsentierten uns zwei Museumsführer Exponate der deutsch-deutschen Nachkriegsgeschichte: wir saßen auf den Parlamentssitzen des ersten deutschen Bundestages, bestaunten den „Wirtschaftswunder-Käfer“, lauschten in der Milchbar der 60er-Jahre der aufkommenden Rock-Musik und genossen zugleich die unerwartete Tanzeinlage, die der ehemalige Botschafter der BRD in Kopenhagen (unser Museumsführer) uns bot. Währungsreform und Wirtschaftsaufschwung im Westen Deutschlands verstellten uns aber nicht den Blick auf Mangelwirtschaft, gewaltsam niedergeschlagene Proteste und Mauerbau im Osten. Aufgrund der Fülle der Informationen und Exponate, die das Museum bietet, sahen wir uns gezwungen, die 70er und 80er Jahre im Schnelldurchlauf zu absolvieren, um schließlich Mauerfall und Wiedervereinigung von DDR und BRD ausführlich zu würdigen.

Alle Schülerinnen und Schüler waren der Meinung, dass das Museum (zumal kostenlos) absolut empfehlenswert für weitere Besuche sei. Die ehemalige Bundeshauptstadt Bonn haben sich die Schülerinnen und Schüler anschließend in Kleingruppen angeschaut, bevor wir uns mit vielen neuen Eindrücken wieder auf den Heimweg nach Velbert machten.

GK Geschichte Q2

Volleyballturnier der Ehemaligen

Auch in diesem Jahr fand am ersten Samstag im November das Volleyballturnier unserer Ehemaligen statt. Um 10.00 Uhr wurde pünktlich gestartet. Acht Mannschaften hatten sich gefunden, die nach zuvor festgelegtem Plan gegeneinander in der großen Sporthalle auf drei Spielfeldern antraten. Neben dem sportlichen Aspekt lagen natürlich auch das Wiedersehen und der Austausch untereinander im Interesse der Ehemaligen. Dazu bot sich im Anschluss an das Turnier die Siegerehrung in der Schulaula an. Hier konnte ungezwungen und in lockerer Atmosphäre über alte Zeiten und über Lehrer und Schüler geklönt werden.
Herr Petri und Herr Schäfer haben in diesem Jahr das Turnier zum letzten Mal organisiert. Das GSG dankt beiden für die reibungslose und hervorragende Organisation dieses traditionsreichen Turniers in den vergangenen Jahren. Wir wünschen uns, dass Herr Petri und Herr Schäfer auch nach ihrem Ausscheiden in der Organisation dem Turnier noch lange Jahre als rüstige Spieler erhalten bleiben!
Herrn Weinreich danken wir für die Bereitschaft, die Tradition unseres Ehemaligenturniers fortzuführen und vom nächsten Jahr an das Turnier zu organisieren.

Eröffnung des Sportplatzes

Unser Bürgermeister, Herr Dirk Lukrafka, hatte zum 30. September auf den Sportplatz in Birth am Schulzentrum eingeladen. Grund war die Einweihung des Sportplatzes, der in den Wochen zuvor neu gestaltet wurde. Vor allem die Rasenfläche wurde komplett erneuert und mit einem Kunstrasen versehen, der den Vereinen mit ihren Fußballabteilungen und den Schulen zugutekommt. Im Zuge der

Neugestaltung der Rasenfläche wurden auch die Leichtathletikanlagen renoviert. Aufgrund der finanziellen Gegebenheiten konnte aber keine komplette Neugestaltung durch Kunststoffanlagen bewerkstelligt werden, es musste leider bei der alten Aschelösung bleiben. Insgesamt hat sich die Anlage aber deutlich zum Positiven entwickelt. Dazu trägt auch das Gebäude mit den Duschen und Toiletten bei. Wir danken der Stadt Velbert herzlich für ihr Engagement und wünschen uns einen verletzungsfreien Betrieb auf der gesamten Anlage.

Alle Jahre wieder … Weihnachtsmarktstand der Q2

Auch in diesem Jahr ist unsere Schule auf dem Velberter Weihnachtsmarkt am Platz vor der Alten Kirche vertreten, und zwar von Freitag, 02.12.2016, bis Sonntag, 04.12.2016. Neben Waffeln, Crêpes, Kaffee und Kakao haben wir natürlich wieder tolle Sachen im Angebot: Kuchen und Backmischungen aus dem Glas, Schneemänner-Suppe, Weihnachten in der Tüte (lassen Sie sich/lasst euch über-raschen!), Schokoladen-Lollis, Lebkuchenherzen und Windlichter sind auf jeden Fall dabei, natürlich alles aus eigener Herstellung!
Die Bilder des vergangenen Jahres machen deutlich, mit wieviel Liebe die Leckereien und anderen Artikel hergestellt, verpackt und angeboten wurden. Viele der schönen Dinge waren schon nach kurzer Zeit ausverkauft und fleißige Hände mussten eifrig nachproduzieren. Auch in diesem Jahr freut sich die Q2 auf Ihren und euren Besuch. Also: Am Freitag, 02.12, Samstag, 03.12., oder Sonntag, 04.12., geht´s zum Velberter Weihnachtsmarkt.

Ihr und euer

Reinhard Schürmann

Verstärkung für die Mensa gesucht

Wir suchen für die Zeit ab dem 09. Januar 2017 eine/n neue/n Mitarbeiter/in für unseren Mensabetrieb.
Tätigkeit: Mitarbeit bei der Essensausgabe und der Reinigung des Küchenbetriebs
Arbeitszeit: montags, mittwochs und donnerstags von 12.30 Uhr bis 15.00 Uhr
Die Bezahlung erfolgt auf 400,- Euro-Basis.
Wenn Sie Freude haben im Umgang mit Schülerinnen und Schülern, zuverlässig sind und gerne im Team arbeiten, dann melden Sie sich bitte bei Frau Commandeur (02051/ 605590).